

Erfahrungsbericht Studium Nizza

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Das Bewerbungsverfahren der MHH für einen Erasmusaufenthalt ist grundsätzlich einfach, die Fristen sollte man allerdings nicht unterschätzen. Man muss sich weit im Voraus bewerben und braucht einige Dokumente für die Bewerbung, besonders wenn man sich beispielsweise noch für ein französisches Wohnheim bewerben möchte und das Beantragen der Unterlagen dauert zum Teil seine Zeit. Mit ein bisschen Aufwand und guter Organisation kriegt man aber alles hin. Ich habe zum Teil wirklich lange nach Informationen auf irgendwelchen französischen Websites gesucht und im Endeffekt dann doch angerufen/eine Mail geschrieben und das geht deutlich schneller. Da muss man sich einfach trauen und direkt nachfragen, wenn etwas nicht klar ist, auch wenn die Hürde auf einer anderen Sprache erstmal größer ist.

Unterkunft

Nizza ist eine relativ große Stadt mit mehreren Fakultäten. Dadurch gibt es auch verschiedenste Wohnheime, die über CROUS vermittelt werden. Darüber bewirbt man sich und bekommt dann im besten Fall einen Platz in einem Wohnheim angeboten. In Nizza sind die Wohnheime sehr gefragt unter Studierenden und man bekommt nicht automatisch als Erasmus-Studierender einen Platz, es lohnt sich also parallel auch nach Alternativen zu suchen. Die Wohnheime waren meist etwas außerhalb vom Stadtzentrum und die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist zwar an sich gut, nur leider fahren viele der Stadtbahnen selbst am Wochenende ab Mitternacht nicht mehr und man muss lange zu Fuß laufen oder ein Uber bezahlen. Die Wohnheime sind dafür relativ günstig (ein Zimmer mit Bad und Gemeinschaftküche ca. 250€, ein „Studio“ mit eigener Küche ca. 400€) im Vergleich zu Wohngemeinschaften, die dann zentraler liegen (von Berichten anderer Studierender vor Ort würde ich schätzen die Mieten für ein WG-Zimmer in guter Lage starten bei 450€).

Ich hatte während meines Auslandsaufenthalts ein Zimmer im Wohnheim „Résidence Baie des Anges“. Für ein Semester und den günstigen Preis fand ich die Unterkunft in Ordnung. Das Zimmer ist allerdings nur 9 m² groß (inkl. Bad mit Dusche und WC), meine Gemeinschaftsküche war leider häufig dreckig und ich musste die meisten Abende, an denen ich noch länger unterwegs war, ca. 40 Minuten zu Fuß zurück zum Wohnheim laufen, da keine Bahnen mehr fuhren. Die Praktika, die ich gewählt habe, fanden alle am Hôpital Pasteur statt, das sich am anderen Ende von Nizza befunden hat, sodass ich auch dorthin ca. eine Stunde mit den Öffis gefahren bin. Es lohnt sich also, sich vorher mit der Anbindung und der Lage vertraut zu machen. Auf der anderen Seite war ich aber auch innerhalb von zehn Fußminuten an der Promenade des Anglais und am Strand.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe von Anfang März bis Ende Juni in Nizza studiert. Ich habe dafür in meiner Studienplanung ein Semester mehr eingeplant, um mir die Möglichkeit offenzulassen, die Prüfungen aus Frankreich dann in Hannover nachzuschreiben. Deswegen bin ich relativ entspannt an das Studium herangegangen. Bei meiner Ankunft in Nizza war ich erstmal etwas verloren, da im Online-Stundenplan keinerlei Vorlesungen aufgeführt waren, sondern nur die Praktikumszeiträume gekennzeichnet waren. Auf Nachfrage bei der Erasmus-Beauftragten vor Ort, Madame Testi, erhielt ich nur die Auskunft, dass sie auch nicht genau weiß, wie das Studienjahr geplant ist, aber dass manchmal in den höheren Jahrgängen einfach keine Vorlesungen mehr stattfinden. Ich habe dann in meinem ersten Praktikum die französischen Studierenden gefragt und tatsächlich gab es während des gesamten Semesters genau eine Vorlesungswoche und sonst werden die Lehrbücher zuhause gelesen und aus den Lehrbüchern kann potentiell dann alles für die Prüfung abgefragt werden. Da man Praktika zusätzlich wählen musste, habe ich Praktika in der Kardiologie und in der Plastischen Chirurgie gewählt und das einfach als Berufsorientierung genutzt, da ich zu diesem Zeitpunkt alle Praktika in Hannover bereits absolviert hatte und mir diese entsprechend nicht mehr anrechnen lassen konnte/musste.

Alltag & Freizeit

Der Studienalltag in Frankreich ist durch die Rangliste, die am Ende des Studiums erstellt wird und auf deren Basis auch die Wahl für die Facharztteilung fällt, deutlich stressiger für die französischen Studierenden. Während des Semesters nehmen sich die meisten dort kaum Zeit für Freizeitaktivitäten, sondern verbringen ihren Alltag entweder im Praktikum oder sind in den praktikumsfreien Zeiten mit dem Lernen für die Prüfungsphasen beschäftigt. Zum Teil ist es dadurch auch schwierig, Kontakte mit Französischen und Franzosen außerhalb der Universität zu vertiefen, da die meisten sich kaum Zeit nehmen, Freunde zu treffen oder zusammen wegzugehen. Die Erasmus-Community wiederum bietet natürlich viele Gelegenheiten, mit neuen Menschen aus verschiedenen Ländern in Kontakt zu kommen.

Nizza an sich und die Umgebung sind wunderschön und bieten viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Die Universität bietet kostenlos verschiedene Sportarten an (von Apnoetauchen bis Contemporary Dance) und gerade im Sommer finden auch einige von der Universität organisierte Tagesausflüge gegen eine kleine Gebühr statt (Canyoning, Rafting etc.). Von Nizza aus ist man innerhalb von einer knappen Stunde in Italien oder kann mit dem Zug oder Bus nach Monaco fahren. Es gibt so viele schöne Ausflugsziele von Nizza aus, dass ich das Gefühl hatte, ein Semester reicht kaum aus, um sich alles in Ruhe anzuschauen. Cannes und St. Tropez sind bekannt, meiner Meinung nach lohnen sich andere Städte deutlich mehr. Grasse ist spannend mit den verschiedensten Parfumbetrieben, die kostenlos Führungen anbieten. Das kleine Bergdorf Èze mit dem botanischen Garten ist sehr schön, dann gibt es noch Marseille und die Calanques, die Wanderung um Cap Ferrat, Montpellier, Cap d'Ail und so weiter. Gerade im Sommer finden in Frankreich verschiedenste Festivals und Straßenfeste an, die immer einen Besuch wert sind. Bordeaux beispielsweise feiert im Juni ein Weinfestival, in Villefranche-sur-Mer findet (ebenfalls im Juni) auf der Citadelle ein Musikfestival statt mit Vintagekleidung und Blumenkränzen und die Fête de la musique wird in jeder französischen Stadt gefeiert. Zu den Filmfestspielen in Cannes

findet ein öffentlich zugängliches Open-Air-Kino am Strand statt und als Studierender kann man sich für Pässe für die Filmfestspiele bewerben, bekommt dann einen erweiterten Zugang und jobbt vor Ort (z.B. als Übersetzer/in).

Die Oper in Nizza bietet verschiedene Aufführungen an, Studierende zahlen für fast alles nur 5€ Eintritt. Das Programm liegt in der Oper aus, sonst findet man aber auch alles online.

Fazit (beste & schlechteste Erfahrung)

Nizza ist eine wunderschöne Stadt und Frankreich ein wunderschönes Land. Ehrlich gesagt habe ich vom Studium nicht viel profitieren können dadurch, dass kaum Vorlesungen stattfanden, trotzdem würde ich einen Erasmus-Aufenthalt jedem weiterempfehlen, alleine wegen der soft skills, die man entwickelt. Sprachlich und persönlich habe ich viel dazugelernt und man wird durch einen Aufenthalt in einem fremden Land mit einer fremden Sprache und den damit einhergehenden Herausforderungen, die man meistern muss, so viel mutiger und selbstbewusster. Ich habe tolle Leute kennengelernt aus ganz verschiedenen Ländern, bin viel in Frankreich herumgereist und bin noch begeisterter von dem Land und der Kultur als vor meinem Aufenthalt. Dadurch, dass in Frankreich kaum Englisch gesprochen wird, ist man gezwungen, nur mit Französisch zurecht zu kommen und macht schnell Fortschritte. Zu Anfang meines Aufenthaltes war ich etwas verloren und hätte mir mehr Unterstützung gewünscht, um mich zurecht zu finden. Letzten Endes hilft man sich immer auch viel unter Erasmus-Studierenden und auch die französischen Studierenden sind sehr hilfsbereit und nett. Ich empfinde das Erasmusprogramm als tolle Möglichkeit, andere Kulturen kennenzulernen und über sich hinauszuwachsen und kann abschließend nur sagen: Nehmt diese Möglichkeit wahr!